

Empfehlungen

zur Bildung im Bereich Klimawandel in den Alpen

angenommen von der XVIII. Alpenkonferenz (22. Januar 2025)

Zur Förderung der Entwicklung der Bildung im Bereich Klimawandel in den Alpen, insbesondere im Bereich der Bildung für die Altersgruppe der 5- bis 19-Jährigen und ausgehend von der während des Slowenischen Vorsitzes der Alpenkonvention 2023-2024 geleisteten Arbeit durch Veranstaltungen und eine Sammlung guter Praxisbeispiele, empfiehlt die Alpenkonferenz die folgenden Handlungsfelder:

1. Förderung der Bildung im Bereich Klimawandel in den Alpen als ganzheitlichen, offenen, interdisziplinären, fächerübergreifenden und flexiblen Bildungsprozess, der auf einer gemeinsamen Sichtweise, einer Verbundenheit mit den Alpen und einer kognitiv, sozial und emotional aufgeklärten Entscheidungsfindung für eine nachhaltige Entwicklung beruht;
2. Innovationen in allen fünf Bereichen der BNE 2030-Roadmap der UNESCO¹, um einen qualitativen Durchbruch in Bezug auf die zunehmende Öffnung der Schulen in den Alpen zu erreichen, indem Partnerschaften mit Eltern, Fachleuten, der lokalen Bevölkerung, Organisationen und Unternehmen aufgebaut, generationenübergreifende Lernprogramme entwickelt und schulweite Nachhaltigkeitsinitiativen mit dem Schwerpunkt auf den vermittelnden Einrichtungen umgesetzt werden;
3. Ausstattung der Akteure der Klimawandelbildung mit angemessenem Informationsmaterial, geeigneter moralischer, personeller und finanzieller Unterstützung sowohl auf Schulebene als auch durch die Entwicklung alpenweiter Netzwerkmöglichkeiten sowie Förderung des Austausches pädagogischer Ressourcen;
4. Aktivierung und frühzeitige und sinnstiftende Einbindung der Jugend sowie gegebenenfalls anderer Interessengruppen in Entscheidungsprozesse durch eine an die lokalen Gegebenheiten angepasste Bildung, um mit Ängsten vor dem Klimawandel umzugehen und die Jugend darin zu bestärken, ihre Vorstellung vom Leben in den Alpen zu entwickeln und zu verwirklichen;
5. Förderung des transformativen Lernens und der Anwendung partizipativer Lehrmethoden mit Schwerpunkt auf kritischem Denken, Outdoor-Bildung und problemorientiertem Lernen über lokale Herausforderungen und mit einem altersspezifischen, inklusiven Ansatz, der die Reflexion der Alltagsroutine und das Verständnis für Alpine Umwelt- und Klimafragen durch die Anwendung einer breiten Palette von Formaten und Instrumenten sowie eine bessere Öffentlichkeitsarbeit anregt.

¹ Politische Unterstützung, ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen, Kompetenzentwicklung von Lehrenden, Stärkung und Mobilisierung der Jugend und Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene in UNESCO (2020) *Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine Roadmap*.